

Zürich, 1. Dezember 2010

Chaoten wüteten - und die Polizei schaute zu

Einmal mehr fand letzten Sonntagabend in Zürich eine unbewilligte Demonstration statt. Und einmal mehr randalierten verummte Chaoten und richteten hohe Sachschäden an privatem und öffentlichem Eigentum an. Obwohl die Demonstration illegal war und obwohl unzählige Vermummte bereits von Anfang an dabei waren, unternahm die Polizei nichts. Über zwei Stunden konnten die Randalierer ungehindert wüten: Schaufenster wurden massenhaft eingeschlagen, Mauern wurden ziellos verschmiert, unzähliges Mobiliar wurde mutwillig angezündet. Immer unter Beobachtung der Gesetzeshüter. Erst viel später griff die Polizei ein - viel zu spät, wie sich herausstellte! Das Resultat ist bekannt: eine einzige verhaftete Person, keine Personenkontrollen, aber Sachschäden von über 200'000 Franken. Was bleibt ist ein Scherbenhaufen.

Deeskalation nannte ein Polizeisprecher diese verheerende Taktik. Von einem guten Einsatz ist seitens der Polizeiführung die Rede. "Man habe gedacht, die Demonstration verlaufe friedlich". Mit Verlaub, das ist naiv und blauäugig. Ein kurzer Blick in die Vergangenheit hätte die deutlich aufgezeigt. In einer heute eingereichten Interpellation verlangt die SVP-Fraktion unter Anderem genaue Auskunft darüber, wie in Zukunft die Exekutive gedenkt, in Solchen Situationen zu agieren. In Zusammenhang mit dem 1. Mai 2010 sagte die Polizei, der Stadtrat habe ihr einen klaren Auftrag erteilt, nämlich keine illegale Nachdemonstration zuzulassen. War letzten Sonntag der ebenso klare politische Auftrag, zuzusehen und zu dulden, die Demonstranten einfach mal ziehen zu lassen? Die SVP wird angesichts verschiedener Vorkommnisse der letzten Jahre den Eindruck nicht los, dass in der Stadt Zürich für linke Chaoten ein rechtsfreier Raum geschaffen wurde.

Für die SVP-Fraktion ist klar, dass so etwas nie mehr geschehen darf. Eine illegale Ansammlung von Personen für eine nichtbewilligte Kundgebung ist von Anfang an polizeilich, nötigenfalls mit Gewalt, aufzulösen und bereits im Keime zu ersticken. Dabei sind rigorose Personenkontrollen durchzuführen. Vermummte Personen sind in Anwendung des vom Gemeinderat am 8.9.2004 erlassenen Auftrages zur Durchsetzung des Vermummungsverbot ohne wenn und aber zu verzeigen. Diesen Auftrag muss der grüne Polizeivorsteher Daniel Leupi der Polizei erteilen.

Wenn Daniel Leupi explizit in einem Interview sagt, dass man "in Zürich an jeder Demo mit dem schwarzen Block rechnen muss", ist er verpflichtet, dafür zu sorgen, dass genau diese Leute keine Sach- und Personenschäden anrichten können. Entsprechende Vorkehrungen müssen von ihm angeordnet werden. Dies ist seine Pflicht, das ist er der Bevölkerung schuldig, Daniel Leupi leitet, wie er selber im gleichen Interview sagt, das verantwortliche Departement, das Polizeidepartement.

Weitere Auskünfte:

Gemeinderat Mauro Tuena, SVP-Fraktionschef, Telefon 079/ 414 55 51
Gemeinderat Roland Scheck, Gemeinderat, Telefon 079/ 794 11 77